

JAHRESBERICHT FÜR DAS VEREINSJAHR 2001



Dachorganisation
der Behinderten Selbsthilfe

**Mitgliedorganisationen
der AKI Region Basel**



Behinderten-Sport Basel



Ileo-Colo-Urostomie-
Vereinigung
Basel und Region



insieme Lebenshilfe
Basel



IVB – Behinderten-
selbsthilfe



Rollstuhlclub beider
Basel



Schweizerischer
Blindenbund
Regionalgruppe
Nordwestschweiz



Schweizerischer Blinden-
und Sehbehinderten-
verband
Sektion Nordwestschweiz



für Menschen
mit Handicap



Schweizerische Multiple
Sklerose Gesellschaft
SMSG Regionalgruppe
beider Basel



Schweizerische Vereinigung
der Gelähmten
ASPr/SVG Ortsgruppe
beider Basel



Schwerhörigen-Verein
Basel



Stiftung Band-Werkstätten
Basel



Vereinigung zugunsten
cerebral Gelähmter
Regionalgruppe Basel

EINLEITUNG

Sehr geehrte Damen und Herren Liebe Leserinnen und Leser

Das vergangene Jahr war geprägt von starken Veränderungen, von denen wir zwar wussten, dass sie kommen, aber nicht wie sie aussehen würden. Die Ungewissheit ist nun gewichen, seit Mai 2001 besteht die Stelle der Geschäftsführung. Mit Herrn Georg Mattmüller haben wir das grosse Los gezogen: Er arbeitete sich mit Dynamik in die komplexen Vorgänge ein; von seinen vielfältigen Talenten konnte die AKI bereits manchen Nutzen ziehen. Durch seinen jugendlichen Elan, die fachliche und soziale Kompetenz und sein liebenswürdiges Wesen passt Georg Mattmüller wunderbar in unser Team und ergänzt es vortrefflich.

Die Personalaufstockung in der Geschäftsstelle hatte indessen akute Platzprobleme zur Folge. Durch einen ausserordentlichen Glücksfall konnten wir uns an Ort und Stelle erweitern. Bei den notwendigen Umbauten und Renovationsarbeiten war unser neuer Geschäftsführer gleich in mehrerer Hinsicht gefragt und auch wirkungsvoll tätig. Wir verdanken seinem Einsatz, dass trotz der Umwälzungen gute Arbeit geleistet wurde, wie Sie bei der weiteren Lektüre sehen werden.

Ich bin sehr froh, nach der deutlichen Arbeitsentlastung im operativen Vereinsgeschäft, jetzt meinen Rücktritt als Präsident der AKI einleiten zu können. Da auch der bisherige Vize-Präsident überraschend seinen Austritt bekanntgeben musste, war die Suche nach einer Nachfolge eine weitere Aufgabe, die sich als sehr schwierige Knacknuss entpuppte. Wir hoffen, Ihnen bis zur Delegiertenversammlung 2002 jemanden zu präsentieren, der mit

Enthusiasmus und genügend Zeit ausgerüstet ist.

Die Frage der Finanzierung all unserer Aktivitäten hat angesichts der jetzigen Situation eine neue Dimension erreicht. Es wird eine Zukunftsaufgabe sein, weitere finanzielle Ressourcen zu finden, da die Spendengelder und die IV-Beiträge bei weitem nicht mehr ausreichen. Dass das Wirken unserer regionalen Dachorganisation immer noch notwendig ist, zeigt sich täglich im Kontakt mit unserer Kundschaft und den Behörden.

Im Februar 2002, Paul Schöni, Präsident



VEREINSGESCHEHEN

Personelles

Nebst der neuen Stelle der Geschäftsführung hat es in personeller Hinsicht einige Änderungen gegeben. Verena Schöni, die über Jahre das Rechnungswesen und Administration erledigte, verlässt die AKI Region Basel in den wohlverdienten Ruhestand. Der Rechtsdienst musste im August den Abgang von Monika Bitterli hinnehmen, die nach über zehnjähriger Tätigkeit mit dem Wunsch

nach persönlicher Veränderung den Rechtsdienst verliess. Mit Caroline Franz Waldner, welche ab Dezember die Arbeit übernahm, konnte eine engagierte und kompetente Rechtsanwältin als Nachfolgerin gefunden werden.

Den Mutterschaftsurlaub von Heidi Karypidis überbrückte Marianne Belser-Merkhofer mit viel guter Laune. Vielen Dank den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der AKI-Geschäftsstelle.



Franziska Harr

Vorstand / Vorstandsausschuss

Im vergangenen Jahr ist der Vorstand zu fünf ordentlichen Sitzungen und der Vorstandsausschuss zu sieben ordentlichen und einer ausserordentlichen Sitzung zu-

sammengetreten, um die anstehenden Geschäfte zu erledigen. Im November wurde zudem zum vierten Mal eine PräsidentInnenkonferenz einberufen.

Daneben haben eine Zusammenkunft der IG BBT (IG Behinderten- und Betagten-Transport) sowie die Redaktionssitzungen für die viermal jährlich erscheinende Behindertenzeitschrift «HandicapForum» stattgefunden.

In Ermangelung eines Vizepräsidenten oder einer Vizepräsidentin hat der Vorstandsausschuss ad interim Dora Altermatt als Vorstandsmitglied zur Zeichnungsberechtigten gewählt.

An dieser Stelle sei im Namen des Präsidenten den Vorstandsmitgliedern und speziell auch den Vorstandsausschussmitgliedern ihr grosses Engagement und die gute Zusammenarbeit verdankt.

Patronatskomitee

Zur Unterstützung der AKI Region Basel in der allgemeinen Öffentlichkeit und im Umgang mit Behörden und anderen Entscheidungsträgern haben sich verdankenswerterweise verschiedene Persönlichkeiten zu einem Patronatskomitee zusammengefunden. Es sind dies Hans-Ruedi Bachmann, Alexander Krauer, Carl Miville, Gian-Reto Plattner und Markus Ritter.

Delegiertenversammlung

Die 48. Delegiertenversammlung fand am 30. März 2001 im Saal des Restaurants Rialto statt. Unter den Anwesenden konnten wir 26 stimmberechtigte Delegierte sowie die folgenden Gäste begrüssen: **Christoph Baier**,

Geschäftsleiter Stiftung Mosaik; **Ernst-Ulrich Katzenstein**, Statthalter des Grossen Rates; **Werner Kneier**, Schriftführer des BSV-Lörrach, in Vertretung des Behindertensportvereins Lörrach; **Carl Miville**, alt Ständerat; **Walter Rösli**, Ressortleiter Soziales WSD BS, in Vertretung des Regierungsrates; **Edi Tomaschett**, Geschäftsleiter Pro Infirmis Basel; **Martha Wälchli**, Samariterverein beider Basel.

2001 standen Gesamterneuerungswahlen auf der Traktandenliste, wobei Edi Tomaschett als Tagespräsident amtierte. Zwei Vorstandsmitglieder hatten ihren Rücktritt eingereicht: Roland Rüegg und Urs Schäfer. Für ihre langjährige und engagierte Mitarbeit wurden sie mit grossem Dank und einem Präsent verabschiedet. Der bisherige Präsident Paul Schöni und die übrigen bisherigen Vorstands- und Ersatzvorstandsmitglieder wurden mit Applaus für weitere zwei Jahre in ihrem Amt bestätigt. Paul Schöni macht nochmals darauf aufmerksam, dass dies nun seine letzte Amtsperiode sein wird.

Neu in den Vorstand gewählt wurden: **Peter Buser**, IVB Behindertenselbsthilfe; **Franziska Schweizer**, Procap Basel; **Bruno Steiger**, Audioclub des Schwerhörigen-Vereins Basel.

Neu wurden auch folgende Ersatzvorstandsmitglieder gewählt: **Marcel W. Buess**, IVB Behindertenselbsthilfe; **Urs Schäfer**, bisheriges Vorstandsmitglied Procap Basel.

Kontrollstelle: Es wurde einstimmig beschlossen, **Werner Schneebeili** – Treuhand und Revisionen (Freienbach), langjähriger ZEWO-Revisor, auch während der nächsten zwei Jahre mit der Revision der AKI zu beauftragen.

Der Jahresbericht, der wie immer ausführlich über die zahlreichen Anlässe und Aktivitäten informierte, sowie die Jahresrechnung 2000 und der Revisorenbericht wurden ohne Gegenstimme genehmigt. Ebenso wurde dem Jahresprogramm 2001 und dem von bisher Fr. 300.00 auf neu Fr. 500.00 erhöhten AKI-

Jahresmitgliederbeitrag sowie dem Budget 2001 zugestimmt.

Heidi Karypidis



ÖFFENTLICHKEITSARBEIT/SOZIALPOLITIK



Slalom Freie Strasse

Allgemeine Öffentlichkeitsarbeit

Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit wurde der Kontakt mit verschiedenen Amtsstellen, befreundeten Organisationen und ParlamentarierInnen gepflegt und auf die Anliegen behinderter Menschen aufmerksam gemacht. Ein im Herbst an alle Mitglieder des Verfassungsrates verschickter offener Brief konnte zusammen mit anderem bewirken, dass ein verfassungsmässiges Recht für behinderte Menschen in den Vorschlag des Verfassungsrates aufgenommen wurde.

Nachfolgend Beispiele konkreter Aktionen des vergangenen Jahres. Die Opposition der AKI Region Basel und weiterer Organisationen gegen die geplante Pflästerung der Freien Strasse hat das Basler Baudepartement dazu bewogen, eine Variante mit Teerbelag für die Fahrbahn und Plattenbelag für die Trottoirs auszuarbeiten. Auf jeden Fall werden die Trottoirränder auf ca. 3 cm Höhe reduziert. Welche Variante zur Ausführung gelangt, wird demnächst vom Basler Grossen Rat entschieden. Mit einer Einsprache hat sich die AKI zudem gegen die vorgesehene Umwandlung des Trottoirs an der Grenzacherstrasse von einer Promenade in eine Parkallee für Autos gestellt. Die Abklärungen in der Arbeitsgruppe «Assistenzdienst Baselland» ergaben, dass ein Assistenzdienst analog dem Basler Pilotprojekt, das im September 2001 mangels Nachfrage beendet wurde, im Baseltbiet nicht realisierbar wäre.

Mehr Erfolg sieht man im Aufbau einer Beratungsstelle, welche alle Assistenz-Angebote in einer Datenbank verwaltet. Allen Behinderten mit Assistenzbedarf werden diese Informationen zugänglich gemacht, bei Bedarf erhalten sie zudem Unterstützung im administrativen Bereich (Anstellung von Assistenzdienstleistenden).

AKI Homepage (www.aki.ch)

Die laufend aktualisierten Seiten «Wichtige Adressen» und «HandicapPlus» erfreuen sich grosser Nachfrage. Gleiches gilt für die Seite «AKI Aktuell», die Informationen aus der Welt der behinderten Menschen anbietet und auf interessante Veranstaltungen hinweist. Die Homepage wurde mit interessanten Links erweitert. Auf der Seite «Handicap-Forum» können alle bisher erschienenen Ausgaben abgerufen und als pdf-File auf den eigenen Computer heruntergeladen und ausgedruckt werden.

Öffentlicher Verkehr

In Zusammenarbeit mit den Basler Verkehrsbetrieben (BVB) wurde ein Merkblatt über die Anforderungen und Bedürfnisse von körper- und sinnesbehinderten Fahrgästen bei der Benutzung von öffentlichen Verkehrsmitteln erarbeitet. Dieses wurde im «BVB-Facts», dem offiziellen Personalmagazin abgedruckt und wird dem Fahrpersonal bei der Instruktion über den Umgang mit behinderten Fahrgästen abgegeben. In der

Peter Schmidlin testet die Ausklapprampe der neuen Combis



Arbeitsgruppe «Für einen behinderten- und betagtengerechten öffentlichen Nah- und Regionalverkehr», dem je zwei Vertreter der beiden Basel angehören, konnte die AKI Region Basel ihre Anliegen durch zwei Vertreter einfließen lassen. In Zusammenarbeit mit Verkehrsplanern wurde ein «Konzept für einen behinderten- und betagtengerechten öffentlichen Verkehr» erarbeitet. Der Schlussbericht soll im März 2002 den Regierungen der beiden Basel zu Händen der Parlamente zugestellt werden. Die Kontakte zu anderen Organisationen wie der Fachstelle Behinderte und öffentlicher Verkehr und dem Bundesamt für Verkehr wurden gepflegt.

IGBBT

An der Sitzung vom Februar wurde festgehalten, dass eine weitere Umfrage über die Zufriedenheit mit dem BTB-Transportange-

bot nur bei genügendem Interesse und Unterstützung durch die Betagtenverbände durchgeführt werde. Weil diese fehlte, wurden die Vorarbeiten eingestellt, ebenso die Abklärungen für eine allfällige Initiative. Dies mangels Unterstützung durch PolitikerInnen der beiden Basel, die zuerst die Auswirkungen der Beitragserhöhung um Fr. 200 000.00 pro Jahr durch die beiden Basel abwarten wollen. Mit den neuen, grösseren sowie zusätzlichen BTB-Fahrzeugen verbesserte sich das Fahrangebot inzwischen. In Spitzenzeiten bestehen jedoch nach wie vor Engpässe. Ein grosses Problem sind die Dauerfahrten, welche zu bestimmten Zeiten die Verfügbarkeit für Einzelfahrten stark einschränken.

Veranstaltungen Graue Panther Basel

Im Berichtsjahr pflegten wir weiterhin Kontakt mit den Grauen Panthern Basel.

ANLÄSSE

Abendverkauf für Behinderte und Betagte

Turnusgemäss gewährte uns das Warenhaus GLOBUS Gastrecht für die Durchführung unseres 33. AKI Behinderten-Abendverkaufs. Rund 630 behinderte, kranke oder betagte Gäste, davon 119 im Rollstuhl, nahmen an diesem vorweihnachtlichen Einkaufsabend mit seiner ganz besonderen Stimmung teil. Viele von ihnen können sonst gar nicht oder nur unter grossem Stress selbst einkaufen gehen. Ausserdem ist der Abend für die meisten ein gesellschaftlicher Anlass, den sie nicht mehr missen möchten. Die überaus zuvorkommende und freundliche Beratung und Bedienung durch das GLOBUS Verkaufs- und Servicepersonal, welches für diesen Abend jeweils einen Extraeinsatz leistet, wurde sehr geschätzt.

Dank der aktiven Unterstützung des Samariterverbandes beider Basel, der unter der Leitung von Martha Wälchli und Rosemarie Bittaye mit 166 Samariterinnen und Samaritern im Einsatz stand, konnten 332 Be-



Einkaufen im St. Jakob-Park

hinderte vom eigens organisierten Transportdienst (11 IVB-Busse, 21 Heimbusse, 1 Niederflerbus der Autobus AG Liestal, 2 gratis zur Verfügung gestellte Busse der Taxi-Zentrale AG Basel) in Heimen, Spitälern und zu Hause abgeholt, im GLOBUS betreut und wieder zurückgebracht werden. Damit die vielen Gäste ungehindert ein- und ausgeladen werden konnten und um ein «Verkehrschao» zu verhindern, waren einige Polizistinnen



Tag der offenen Tür im St. Jakob-Park

und Polizisten mit viel Engagement im Einsatz. Für diese Hilfe möchten wir der Verkehrsabteilung ganz herzlich danken.

Zum Schluss richten wir ein Dankeschön an die Direktion des Warenhauses GLOBUS für die grosszügige Gastfreundschaft, sowie an das Team der Mitarbeitenden für den zusätzlichen Dienst.

Tag der offenen Tür im St. Jakob-Park

Die Stadion-Managementgesellschaft des St. Jakob-Parks [Basel United](#) organisierte unter planender und administrativer Mitwirkung der AKI Region Basel einen Tag der

offenen Tür für behinderte Menschen, der überaus gut besucht und von den anwesenden Betroffenen sehr geschätzt wurde. Die anwesende Presse konnte sich von der behindertengerechten Bauweise des Stadions überzeugen. Im Vorfeld der Veranstaltung hat die AKI Region Basel diesbezüglich mit Basel United einige verbessernde Massnahmen besprochen. Gleiches gilt für das im selben Bau befindliche Shopping-Center, wo u. a. auf Grund eines für Mobilitätsbehinderte schwierig benutzbaren Rollbandes das Parkregime geändert und ausgeschildert wurde.

Tag der behinderten Menschen

Am dritten Dezember 2001 hat mit entsprechender Medienarbeit (Radio und Zeitungen) zum zweiten Mal eine Lächerli-Verteilaktion stattgefunden. Unter tatkräftiger Beteiligung fast aller Mitgliedorganisationen der AKI Region Basel konnten innert weniger Stunden mehr als 7500 Dankeschön-Lächerli an die über das Präsent erfreuten wie erstaunten Passantinnen und Passanten abgegeben werden. In der Wiederholung dürfte der Anlass für eine öffentliche Sensibilisierung für behinderte Menschen und ihre Anliegen seine Wirkung nicht verfehlen.

RECHTSDIENST

Die Arbeit unseres Rechtsdienstes gestaltete sich im Berichtsjahr einmal mehr sehr abwechslungsreich und spannend. Wie immer wurde unsere Arbeit massgeblich geprägt von den bei uns um rechtlichen Rat und Beistand ersuchenden Menschen. Die Gründe dafür, dass Menschen sich mit uns in Verbindung setzen, sind vielfältig und oft komplex. So wenden sich einige an uns, weil die Unfallversicherung ihre Leistungen einstellt, obwohl nach wie vor Unfallfolgen bestehen. Andere wiederum kontaktieren uns, weil die Pensionskasse ihre Leistungspflicht nicht akzeptiert. Wieder andere kommen zu uns, weil die Eidgenössische Invalidenversicherung eine Verfügung erlassen hat, mit der sie nicht einverstanden sind.



Katrin Plattner, Caroline Franz Waldner, Anna Arquint

Praktisch immer jedoch befinden sich die bei uns ratsuchenden Menschen in einer finanziell prekären Situation, welche ihnen zusätzlich zu ihren gesundheitlichen Problemen

grosse Sorgen bereitet. In diesem Zusammenhang hat unser Rechtsdienst die Aufgabe, den bei uns Ratsuchenden möglichst aus ihren finanziellen Schwierigkeiten herauszuhelfen bzw. diese soweit als möglich abzuschwächen.

Wie bereits im letzten Jahresbericht möchten wir anhand eines konkret von uns bearbeiteten Falles einen Einblick in unsere tägliche Arbeit ermöglichen:

Fallbeispiel

Frau X., Mutter von acht in der Zeit von 1980 bis 1996 geborenen Kindern, lebt seit Oktober 1979 in der Schweiz. Ab Februar 1982 hat sie im Rahmen einer 100%-igen Anstellung als Lagermitarbeiterin gearbeitet. Daneben war sie zudem als Hauswartin tätig.

Im November 1986 erlitt sie während der Ausübung ihrer Arbeit als Lagermitarbeiterin einen Unfall, welcher sie zwang, ihre hauptberufliche Tätigkeit aufzugeben. Auch ihre Arbeit als Hauswartin musste sie kurze Zeit später aus gesundheitlichen Gründen auf bzw. an ihren Ehemann übergeben.

Aufgrund ihrer schwierigen gesundheitlichen Situation hat sich Frau X. bei der Eidgenössischen Invalidenversicherung zum Bezug von Leistungen angemeldet.

Die Eidgenössische Invalidenversicherung ist im Falle von Frau X. davon ausgegangen, dass sie aufgrund ihrer achtfachen Mutterschaft allerhöchstens im Rahmen eines 50%-Pensums einer Erwerbstätigkeit nachgehen würde. So wurde sie also als 50% Erwerbstätige und 50% Haushaltführende beurteilt. In beiden Bereichen wurde eine separate Prüfung der Leistungseinschränkung durchgeführt und die beiden Resultate zusammengefasst. Diese Berechnungsmethode hat schlussendlich zu einem Invaliditätsgrad von 41% geführt, weshalb die Eidgenössische Invalidenversicherung Frau X. lediglich eine Viertelsrente zugesprochen hat.

Frau X. hat bereits im Rahmen der IV-Abklärungen immer wieder betont, sie würde trotz ihrer acht Kinder auf jeden Fall einer vollen Erwerbstätigkeit nachgehen, wenn sie gesund wäre, da das der Familie zur Verfügung stehende Einkommen ihres Ehe-

mannes zur Deckung der Lebenshaltungskosten eines 10-köpfigen Haushaltes nicht im Geringsten reiche. Leider hat ihr dies die IV mit dem Argument, eine Erwerbstätigkeit im Rahmen eines 100%-Pensums sei in Anbetracht der Anzahl Kinder nicht realistisch, nicht geglaubt.

Frau X. hat daraufhin im Juli 1999 unseren Rechtsdienst für Behinderte aufgesucht und uns mit der Wahrung ihrer Ansprüche gegenüber der Eidgenössischen Invalidenversicherung beauftragt. Nachdem die IV bereits eine Verfügung erlassen hatte, war schnell zu entscheiden, ob das Einschlagen des Rechtsweges sinnvoll sei. Gestützt auf die bisherige Praxis der Gerichte mussten wir die Erfolgsaussichten einer Beschwerde als eher schlecht einstufen. Frau X. hat uns in verschiedenen Gesprächen jedoch derart vollständig von ihrer Glaubwürdigkeit betreffend den Umfang ihrer Erwerbstätigkeit im Gesundheitsfalle überzeugen können, dass wir schlussendlich gegen die IV-Verfügung Beschwerde beim kantonalen Gericht eingereicht und beantragt haben, die Berechnung des Invaliditätsgrades von Frau X. habe auf der Basis einer 100%-igen Erwerbstätigkeit (und nicht in der Aufteilung 50% Erwerbstätige und 50% Haushaltführende) stattzufinden.

Das kantonale Gericht hat mit Urteil vom September 2000 unsere Beschwerde gutgeheissen. Dagegen hat die Eidgenössische Invalidenversicherung beim Eidgenössischen Versicherungsgericht in Luzern Beschwerde erhoben. Nochmals waren wir also im Rahmen des gerichtlichen Vernehmlassungsverfahrens gefordert, unseren Standpunkt ausführlich darzulegen.

Mit Urteil vom Januar 2002 hat das Eidgenössische Versicherungsgericht die Beschwerde der IV abgewiesen und uns damit vollumfänglich recht gegeben. Die Eidgenössische Invalidenversicherung hat nun zu akzeptieren, dass Frau X. als gesunde Frau einer vollen Erwerbstätigkeit nachgehen würde, obwohl bzw. gerade weil sie Mutter von acht Kindern ist, welche es zu ernähren gilt. Somit wird die Eidgenössische Invalidenversicherung den Invaliditätsgrad von Frau X. neu mittels der Methode des Einkommens-

vergleichs (auf der Basis einer vollzeitigen Erwerbstätigkeit) berechnen und danach eine neue Verfügung erlassen müssen.

Im Falle von Frau X. mussten wir mehr als 2½ Jahre darum kämpfen, dass sie von der Eidgenössischen Invalidenversicherung richtigerweise als Vollerwerbstätige eingestuft wird. Für Frau X. bedeutet dies im Endergebnis, dass ihr Invaliditätsgrad beträchtlich höher ausfallen wird, als die bis anhin festgestellten 41%, was auch höhere IV-Leistungen mit sich bringen wird.

Statistische Angaben

a. Telefonische und persönliche Rechtsberatung

Im Berichtsjahr konnte unser Rechtsdienst pro Monat durchschnittlich 62 Personen mittels einer einmaligen telefonischen oder persönlichen Beratung weiterhelfen. Während rund 6 Monaten verfügten wir im Rechtsdienst über eine Kapazität von lediglich 90 Stellenprozenten (anstelle von eigentlich 130 Stellenprozenten). Wird die Anzahl der telefonischen und persönlichen Beratungen

aufgrund der Monate berechnet, in denen unser Rechtsdienst voll besetzt war, erhöht sich der monatliche Durchschnitt der von uns beratenen Personen auf 70. Dies bedeutet im Vergleich zum Vorjahr, in welchem wir monatlich durchschnittlich 65 Personen beraten konnten, eine Zunahme um ca. 7.5%.

b. Rechtsvertretung

Unsere Statistik zeigt deutlich, dass die von uns bearbeiteten Fälle im Verlauf der letzten drei Jahre konstant zugenommen haben. Nachdem bereits im Jahr 2000 im Vergleich zu 1999 eine Zunahme an behandelten Dossiers um mehr als 14% zu verzeichnen war, wurden von uns im Berichtsjahr wiederum etwa 5% mehr Dossiers bearbeitet als noch im 2000, und dies obwohl der Rechtsdienst während rund 6 Monaten unterdotiert war.

Bei einem etwas genaueren Blick auf nachstehende Statistik wird ersichtlich, dass die Zunahme der Dossiers v. a. den Bereich der Invalidenversicherung betrifft, während dem die Anzahl der Dossiers in den anderen Rechtsgebieten mehr oder weniger gleich geblieben ist.

Anzahl Dossiers nach Rechtsgebieten

	1999	2000	2001	1999	2000	2001
Rechtsgebiete	Anzahl Dossiers			Anzahl Dossiers in %		
Invalidenversicherung	71	98	115	27,2	32,9	36,6
Ergänzungsleistungen	12	16	13	4,6	5,3	4,1
Unfallversicherung	29	34	39	11,1	11,5	12,4
Krankenversicherung	20	14	14	7,7	4,7	4,5
Berufliche Vorsorge	84	98	102	32,2	32,9	32,5
Arbeitsrecht inkl. ALV	11	10	8	4,2	3,3	2,6
VVG	10	16	11	3,8	5,4	3,5
Diverses	24	12	12	9,2	4,0	3,8
Total Dossiers	261	298	314	100%	100%	100%

Die insgesamt 314 Dossiers, welche von uns bearbeitet wurden, verteilen sich auf 238 Mandantinnen und Mandanten. Daraus ergibt sich, dass eine relativ grosse Anzahl der von uns vertretenen Personen gleich mehrere verschiedene Dossiers (in verschiedenen

Rechtsgebieten, z. B. Invalidenversicherung und berufliche Vorsorge oder Unfallversicherung) bei uns offen hat.

166 Dossiers (53%) betreffen Schweizerinnen und Schweizer und in 192 Fällen (61%) wurden wir von Männern beauftragt.

FINANZEN

Der Abschluss der Jahresrechnung konnte in der Grössenordnung des budgetierten Defizites abgeschlossen werden. Dieses geht nicht direkt aus dem Betriebsergebnis, jedoch aus der Ertragsposition der **Auflösung der Betriebsreserve** hervor. Die budgetierten Mehrausgaben konnten im **Personalaufwand**, im **Sonderaufwand** und in den **Abschreibungen** (verursacht durch den erweiternden Umbau der AKI-Geschäftsstelle) durch Einsparungen im ordentlichen Vereins- und Geschäftsstellenbetrieb (**Betriebsmittel**,

Bürobetrieb und Vereinsaufwand) teilweise kompensiert werden. Der nicht budgetierte Mehraufwand bei der Bürogeschäftsmiete (**Raumaufwand**), der Wegfall von BSV-Subventionen (IV-Beiträge nach altem System), vor allem aber das schlechte Ergebnis aus den Sammelaktionen (sinkender Ertrag in **Allgemeine Spenden und Legate**) drücken sich negativ auf das Ergebnis aus. Umbau und Betriebsverlust sind in der Bilanz in den Positionen **Anlagevermögen** und **Betriebsreserve** ersichtlich.

Jahresrechnung 2001

a. Erfolgsrechnung	2001	Vorjahr
Ertrag	479'321.22	441'396.14
Aktivmitgliederbeiträge	6'500.00	3'900.00
IV-Beiträge aus Unterleistungsverträgen	235'852.00	214'749.00
IV-Beitrag, VJ nach altem System	0.00	35'550.00
Spenden-Reinerlös	126'150.22	162'546.19
Allgemeine Spenden und Legate	70'231.00	
+ zweckbestimmte Spenden	14'210.00	
+ Sammlungs-Ertrag Gönneraktion	218'551.51	
- Sammlungs-Aufwand Gönneraktion	176'842.29	
Zinserträge	3'839.50	2'747.95
Auflösung der Betriebsreserve	56'000.00	
Dienstleistungserträge	50'979.50	21'903.00
Aufwand	480'016.23	440'750.80
Löhne	294'773.95	262'782.00
Sozialaufwendungen	58'139.35	50'792.25
Übriger Personalaufwand	4'667.45	5'740.00
Raumaufwand	47'363.30	36'354.40
Betriebsmittel (Büroeinricht./EDV)	7'762.45	13'730.85
Bürobetrieb/Verwaltungskosten	35'383.28	40'495.90
Vereinsaufwand	5'462.70	10'552.80
Projektunterstützungen	1'500.00	1'500.00
Div. Betriebsaufwand	2'541.50	3'367.20
Sonderaufwand*/Betriebsanalyse	13'288.50	11'227.40
Abschreibungen	9'133.75	4'208.00
Rücklage in Betriebsreserve	0.00	0.00
Betriebsergebnis	- 695.01	645.34

* Umbauarbeiten Büro Rechtsdienst sowie Behindertentag 2001

b. Bilanz			31.12. 2001	Vorjahr
Aktiven			330'631.06	386'418.35
Kassen			244.54	196.60
Postcheckkonti			84'326.74	157'367.07
Banken			188'472.68	155'079.28
Wertschriften			0.00	0.00
AS Neue Wohnbaugen. Basel			10'000.00	
- Wertberichtigung			-10'000.00	
Debitoren			120.00	0.00
Guthaben Verrechnungssteuer			1'359.20	988.70
Transitorische Aktiven			29'069.90	68'577.70
Anlagevermögen			44'586.75	27'038.00
- WB Anlagevermögen			-17'548.75	
Passiven			330'631.06	386'418.30
Fremdkapital				
HandicapForum Betrieb (transitorisch)			152.75	14'941.30
HF Vorjahressaldo			14'941.35	
+ HF Einnahmen			29'240.00	
- HF Ausgaben			-44'028.60	
Transitorische Passiven			32'490.30	16'837.88
Fonds Emma Schaub-Stiftung (s. Anhang)			0.00	0.00
Fonds Unterstützungen (s. Anhang)			3'428.40	3'384.50
Eigenkapital				
Betriebsreserve			173'300.00	229'300.00
Kapital				
Saldo 1.1.			121'954.62	121'309.28
Betriebsergebnis			-695.01	645.34

c. Anhang		
Abrechnungen der Fonds	2001	Vorjahr
Fonds Emma Schaub-Stiftung (Auflösungsbeschluss DV 2001)		
Saldo 1.1.	0.00	0.00
Rückbuchung Trans. Passiven 1999		3'000.00
Beitrag der Emma Schaub-Stiftung, Bern	0.00	3'000.00
TP-Bildung infolge ev. Rückgabepflicht Fondsauflösung:		
Rückerstattung an Donator	0.00	- 3'000.00
Übertrag in allg. Spenden gem. Bewilligung des Donators	0.00	- 3'000.00
Saldo 31.12.	0.00	0.00
Fonds für Unterstützungen nach Reglement		
Saldo 1.1.	3'384.50	3'358.20
Zins	43.90	26.30
Saldo 31.12.	3'428.40	3'384.50

Trotz finanziell schwieriger Umgebung durfte die AKI Region Basel von Privat ein überaus grosszügiges Legat von Fr. 50'000.00, von der Gesellschaft für das Gute und Gemeinnützige (GGG) wiederum Fr. 8'000.00 und vom WWB Fr. 5'000.00 für den Rechtsdienst entgegennehmen.

Ausserdem unterstützte der Lotteriefonds Basel-Stadt die Neuherausgabe des Verzeichnisses «handicapplus» mit Fr. 3'000.00 sowie die Stiftung cerebral mit Fr. 3'000.00, die MS-Gesellschaft mit Fr. 2'500.00 und Procap Basel (SIV Basel) mit Fr. 2'000.00 den Aufbau der Geschäftsführungsstelle der AKI Region Basel.

Mit namhaften Geldspenden ist die AKI Region Basel von der Basler Versicherung, der Nationalversicherung und der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich BIZ, der Gemeinde Allschwil, der Regent und in Form von Projektunterstützung von der Migros, der JOWA, dem Globus und Diazzo Lichtpaus AG bedacht worden.

Die ausführliche SpenderInnenliste befindet sich auf den Seiten 13-15.

Generell kann festgehalten werden, dass die AKI Region Basel auch im Blick auf das für das Jahr 2002 budgetierte Defizit nicht darum herum kommen wird, sich neue Finanzquellen zu erschliessen, damit langfristig kostenneutrale Dienstleistungen sowie die Finanzierung der Geschäftsstelle gesichert sind.

BERICHT DER REVISIONSSTELLE

Werner Schneebeili – Treuhand und Revisionen

Bericht der Revisionsstelle
an die Delegiertenversammlung der
AKI Region Basel
Dachorganisation der Behinderten-Selbsthilfe
St. Jakob-Strasse 40
4052 Basel

Als Revisionsstelle habe ich die Buchführung und die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) der **AKI Region Basel, Dachorganisation der Behinderten-Selbsthilfe**, für das am 31. 12. 2001 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

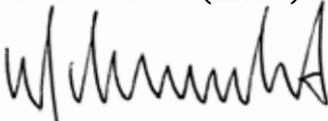
Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während meine Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Ich bestätige, dass ich die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfülle.

Meine Prüfung erfolgte nach den Grundsätzen des schweizerischen Berufsstandes, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Ich prüfte die Posten und die Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilte ich die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Ich bin der Auffassung, dass meine Prüfung eine ausreichende Grundlage für mein Urteil bildet.

Gemäss meiner Beurteilung entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Ich empfehle, die vorliegende Jahresrechnung mit einem Gesamtaufwand von Fr. 480 016.23, einem Gesamtertrag von Fr. 479 321.22 und einer Bilanzsumme von Fr. 330 631.06 zu genehmigen.

Ferner bestätige ich, dass die einschlägigen Bestimmungen der Zentralstelle für Wohlfahrtsunternehmen (ZEWO) eingehalten sind.



W. Schneebeili
Leitender Revisor
Dipl. Betriebsökonom/Controller

Zürich, 24. Januar 2002

Beilage: Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang)

VERZEICHNIS DER SPENDERINNEN UND SPENDER IM JAHR 2001

Von folgenden Personen, Firmen und Stiftungen
haben wir Zuwendungen
zwischen Fr. 100.00 und Fr. 8000.00 erhalten:

Peter Achermann-Greutert, Basel; Ruth Albrecht-Maurer, Solothurn; Gemeinde Allschwil; Urs Altermatt-Walther, Basel; Arnold Amacher-Stäheli, Münchenstein; Werner Amsler, Basel; Hans-Dieter Amstutz, Basel; Karl Anderegg-Hofmaier, Basel; Hermann Arquint, Aesch; Urs Asprion-Halbeisen, Dittingen; Heinz Attenhofer, Basel; Per-Olof Attinger, Basel; Kurt Bachmann-Zocchio, Basel; Kurt Bader, Gelterkinden; Alfred Bär-Spycher, Oberwil; Jacoba Barink, Basel; Ursula Barth, Basel; Basler Versicherungsgesellschaft, Basel; Gaudenz Bass, Basel; Adrian Benz-Pletscher, Allschwil; Felix Berchten, Basel; Peter Berchten-Jehle, Basel; Alfred Bertschi, Basel; Ernst Beyeler, Basel; Clara Bingert-Christen, Basel; Samuel Bitterlin, Rünenberg; Bank für internationalen Zahlungsausgleich BIZ, Basel; Rene Blattner-Völlmin, Ormalingen; BLKB, Liestal; Sophie Blocher, Basel; Bernard Blum-Helbling, Basel; Peter Böckli-Filleul, Basel; Hansjörg Börlin, Basel; Heinrich Braun, Riehen; Maria Bräutigam, Arlesheim; Friedrich Breitenstein, Basel; Anne Breu-Keel, Basel; Paul Bridge, Basel; Ann Buch-Butcher, Basel; Christof Bucheli, Basel; Joseph Otto Bucher, Dornach; Jacques Buchs, Riehen; Ruth Bühler, Basel; Bernard Bühler-Raulf, Riehen; Christoph A. Burckhardt, Basel; Helene Burckhardt-Burckhardt, Basel; Hermann Bürgenmeier-Wenk, Riehen; Hans-Peter Bürgi, Riehen; Ruth Bürgin, Basel; Roland Burkhardt-Maier, Flüh; Franz Burkhardt-Bachmann, Therwil; Silvia Buser, Basel; Stephan Cooper, Flüh; Margrit Daetwyler, Muttenz; De Cillia, Basel; Hans Dietrich-Schaad, Riehen; Michael Dober-Bolliger, Wintersingen; Hervé Dubois, Witterswil; Walter Edelmann, Binningen; Helene Eggen-schwiler, Basel; August Ehrlich-Schaefer, Zuzgen; Peter Ehram, Basel; Christian Eicke, Basel; Cécile Eng, Basel; Andreas Erhardt-Hauert, Basel; Andreas Escher-Spiegelberg, Basel; Ramon Estapé-Waller, Bottmingen; Marianne Fallert, Basel; Ernst Fankhauser-Nägelin, Basel; Hedi Fauser-Dannenberger, Basel; Markus Feigen-winter, Münchenstein; Ernst Fenner-Mülchi, Sissach; René Ferrat, Kaiseraugst; Jacques Filliol, Oberwil; Finanzverwaltung Basel-Stadt; Johanna Fischer-Althun, Basel; Boris Fischer-Fischer, Riehen; Hans-Ulrich Fischer-Walzok, Riehen; Leopold Flad-Tröndle, Basel; Werni Flubacher-Meyer, Basel; Andreas Flückiger, Basel; Xaver Fluri, Basel; Franz Fournier, Gerlafingen; Erich Frei, Arlesheim; Lilli Frey Inn, Basel; Olivier Fricker, Riehen; Hedy Friedli, Birsfelden; Ruedi Fringeli-Halbeisen, Reinach; Jean-Jacques Fuchs-Hinnen, Basel; Hans Fuhrer-Zobrist, Schönenbuch; Jürg Fünfschilling-Häfeli, Basel; Ganzoni-Walter, Basel; Dorothea Ganzoni, Binningen; Ernst Gass-Tschopp, Basel; Gesellschaft für das Gute und Gemein-nützige GGG, Basel; Jürg Girard-van Caillie, Basel; Theophil Gloor-Kaufmann, Basel; Charlotte Goetz, Basel; Silva Gold-Müller, Münchenstein; Hans Graf-Vögtlin, Riehen; Irma Greuter-Richner,





GLOBUS

JOWA 



MIGROS
Kulturprozent

MS MULTIPLE
SKLEROSE

Arlesheim; Max Grossmann, Basel; August Gschwend-Fugazza, Basel; Amos Gutermann-Lang, Basel; Erna Gutknecht, Basel; Willi Gutmann-Lehner, Bettlach; Rösli Gutzwiller, Oberwil; Simon Gysin, Oltingen; Pierre-Andre Haas-Glanzmann, Biel-Benken; Werner Hachen-Bastin, Pratteln; Edouard Haefliger, Basel; Peter Haering-Meier, Bottmingen; Hans Häfeli-Wartmann, Basel; Marcel Haffner, Basel; Roman Halbeisen, Wahlen bei Laufen; Richard Thomas P Hall, Basel; Heinz Hamböck-Hartlieb, Binningen; Rudolf Hänggi-Haag, Binningen; Werner Hänni-Dietrich, Kaiseraugst; Guido Happle, Basel; Peter Häring-Schaub, Riehen; Hans Hartmann-Nussbaumer, Basel; Rolf Hartmann-Stricker, Riehen; Marie Hauri-Zeller, Basel; Bernhard und Beatrice Hegner, Basel; Astrid Heinzer, Basel; Herrmann Ernst-Bertschinger, Basel; Willi Hertner-Ammann, Birsfelden; Rolf Hilfiker, Allschwil; Edith Hoener, Basel; Ernst Hoffmann, Basel; Jakob Hofstetter-Bertelli, Bottmingen; Hanni Höhn, Münchenstein; Walter Hönig-Helfer, Bubendorf; Beat Horlacher-Zollinger, Basel; Jean-Pierre Hostettler, Basel; Alois Huembeli-Christen, Bennwil; Werner Imholz-Capitao, Pratteln; Elisabeth Iten-Diem, Basel; Anna Jaggi, Gosliwil; André Jean-guenat-Nauer, Basel; Henri Jeanneret-Gysin, Riehen; Jürg Jenni, Basel; Johannes Jenny-Schöpflin, Riehen; Irène Jezler-Gasser, Birsfelden; Charles Jungo, Basel; Katharina Katz, Basel; Hanspeter Keller-Magnenat, Allschwil; Richard Kern-Ramser, Arlesheim; Elisabeth Kessler, Basel; Anton Kettmaker, Basel; Armin Killer, Basel; Rolf Kleiber, Biel-Benken; Peter Koechlin, Basel; Roger Kopf, Münchenstein; Elfriede Körner-Wildt, Bettingen; Kurt Kräuchi-Koch, Basel; Alex Krauer, Riehen; Werner Kronenberg, Binningen; Hans Kubli, Basel; Urs Kühnis, Gelterkinden; Leo Kunz-Gutzwiller, Oberwil; Ruth Künzler, Basel; Ernst Kury-Buining, Basel; Jürg Lais-Hilpert, Riehen; Samuel Läser-Weber, Riehen; Peter Leepin-Meier, Arlesheim; Fritz Lehmann-Westfahl, MuttENZ; Elisabeth Leuenberger, Basel; Heini Lippuner-Schulze, Oberwil; Susanne Lipshin-Saladin, Birsfelden; Priska Lobsiger, Basel; Hans Loeliger, Reinach; Werner Löw, Liestal; Meinrad Löw-Schlienger, MuttENZ; Christian Lüthi-Wilke, Riehen; Max Marti-Kellerhals, MuttENZ; Maurice Mathez, Basel; Alexander Mattern, Basel; Marco Maurer-Perusset, Therwil; Sonya Meister, Basel; Ruth Menzi-Stohrer, Basel; Dina Metraux-Perrenoud, Basel; Karl Meyer-Hofmann, Basel; Alice Meyer, Riehen; Daniel Monnat-Künzi, Riehen; Hans-Georg Mueller-Wiedemann, Magden; Max Müller, Basel; Robert Karl Müller-Meyer, Basel; Hans Müller-Senn, Reinach; Guido Nobel-Rüefli, MuttENZ; Anton Nüsseler-Tracol, Reinach; Peter Nyikos-Gutzwiller, Bettingen; Ruth Obrist, Basel; Josef Odermatt-Rüegg, Riehen; Hans Georg Oeri-Rinsche, Basel; Fritz Oser, Schönenbuch; Flora Percs-Lovrics, Basel; Lucia Pfenniger, Basel; Andrea Philipp, Basel; Andreas Plattner, Basel; Theodor Pletscher, Basel; Valerio Plozner, Aesch; Ruth Poissenot, Basel; Hans Rahm-Kleiner, Füllinsdorf; Karl Ramstein-Wagner, Basel; Walter Rapold-Brêtas, Basel; Christian Rechsteiner, Basel; Marie Rediger-Amstutz, Binningen; Regent Beleuchtkörper AG, Basel; Irene Rhyner-Nohl, Basel; Alfred Ringele-Wetzel, Bottmingen; Franziska Ritter, Basel; Anke

Rogal, Basel; Annemarie Rohde-Straumann, Basel; Werner Rohner, Pratteln; Hans Roniger-Huber, Basel; Rene Roost-Rohner, MuttENZ; Jean-Pierre Rosenberg, Basel; Peter Rosenmund, Liestal; Giuseppe Rossi-Schäublin, Birsfelden; Werner Ruchti, Basel; Hilde Rüegg-Staudinger, MuttENZ; Beat Rüegger, Basel; Roman Saner, Breitenbach; Guy Sarasin, Bottmingen; Friedrich Sauter, Basel; Elsbeth Schärer-Blatter, Basel; Simone Scherz, Basel; Reinhard Schibler, Riehen; Walter Schlaepfer-Höchner, Binningen; Doris Schlatter-Baumgartner, Basel; Otto Schmid-Wirz, MuttENZ; Kurt Schmidlin-Berlinger, Dittingen; Paul Schmidt-Müller, Basel; Gustav Schmitt, Basel; Karl Schreyger, Basel; Schudeldruck AG, Riehen; Robert Schwager, Arlesheim; Alfons Schwarb-Stierli, Münchwilen; Willy Schweighauser-Zaugg, Burg im Leimental; Walter Schweizer-Gubler, Basel; Schweizerische National Versicherungs-Gesellschaft, Basel; Esther Seeberger-Stucky, Basel; Katharina Senn-Von May, Basel; Josef Senn-Holderle, Basel; Olivier Senn-Staehelin, Riehen; Kari Senn, Riehen; SF-Chem AG, Pratteln; Bruno Sidler, Binningen; Susan Siegwart-Fegblé, Basel; Solvias AG, Basel; Robert Speitel de Cussy, Therwil; Yvonne Spengler-Aegler, Basel; Hans-Peter Springer-Vogler, Gempen; Eduard Spicher, Basel; Kaspar Spoendlin-Alioth, Binningen; Heidi Staedeli, Basel; Eduard Stamm, Liestal; Marcel Stebler-Jeger, Nunningen; Irene Stroux, Basel; Wilhelmine Stürmer, Basel; Georg Sulzer-van Soest, Basel; Walter Tanner-Degen, Aesch; Hans Tanner-Haudenschild, Reigoldswil; Charles Terrier-Chappuis, Sissach; Marc Thomi-Hopf, Allschwil; Hans Thuli-Tschopp, Basel; Emanuel Thüring-Fick, Binningen; Herbert Tiefenbacher, Basel; Eugen R. Troendle-Frank, Basel; Josef Troxler-Küng, Allschwil; Kurt Tschopp-Riederer, Liestal; Juerg Ulrich-Debrunner, Basel; Olga Valenti-Ghidorzi, Basel; Vamacy Trading AG; Georges Vanoncini-Smith, Riehen; Vereinigung zug. Cerebral Gelähmter, Basel; Thomas Villiger-Bohnenblust, MuttENZ; Robert Vischer-Stampfli, Basel; Heinrich Vollmer-Brise, Basel; Agnes Voltz, Riehen; Charles Von der Mühl, Oberwil; Walter Voser, Allschwil; Marie-Christine Wackernagel, Basel; Silvia Waibel, Basel; Eike Walther-Fritzsche, Riehen; Jürg Weber, Basel; Marie Weber, Röschenz; Therese Wehrle, Basel; Hansjürg Wetter, Oberwil; Hugo Wick-v. Arx, Basel; Rosa Widmann, Riehen; Bruno Witschi-Maag, Münchenstein; Erwin Wullschleger-Künzi, Lampenberg; WWB, Basel; Katharina Zanetti, Riehen; Beatrice Zeller Müller, Riehen; Juan Zellweger, Basel; David Zimmerli, Pratteln; Alfred Zimmermann-Siegrist, Bottmingen; Hans Zingg-Seyfried, Basel; Jürg Zogg-Zerbini, Basel; Adrian Zumstein-Keller, Ettingen;

Nicht genannt sind in dieser Liste jene Donatorinnen und Donatoren, die dies ausdrücklich wünschten, oder auf die bereits anderweitig im Jahresbericht hingewiesen wurde. Aus Vertrauensgründen werden Spender und Spenderinnen für den Rechtsdienst ebenfalls nicht aufgeführt. Weiter fehlen hier aus Platzgründen auch die unzähligen Namen von Spenderinnen und Spendern kleinerer Beträge, für die wir jedoch in gleicher Weise sehr dankbar sind.



procap

solvias

suva



SCHLUSS



Zum Schluss seien mir rückblickend ein paar aus- und weiterführende Bemerkungen erlaubt. Als AKI- und Themen-Neuling möchte ich mich zuerst einmal über die freundliche Aufnahme im Kreise der AKI-Belegschaft und der Mitgliedsorganisationen bedanken. Der Einstieg in Um-

feld und Materie ist mir dadurch sehr leicht gefallen und motiviert mich.

Entsprechend ernüchternd war die viele Geschäftsstellenarbeit, die durch Übernahme der operativen Geschäfte von Paul Schöni, dem Umbau und des allgemeinen Vertrautwerdens mit jeglichen Vorgängen im Betrieb erforderlich war. Denn die Anforderungen an die Geschäftsführung der AKI Region Basel beinhalten mehr als blosser Betriebsführung. Die Tagung zum Behindertenleitbild der Stadt Basel hat die Richtung aufgezeigt, in die es im Behindertenwesen und insbesondere mit der AKI weiter gehen soll: Vernetzung der institutionellen Kräfte und der Politik für die Sache der behinderten Menschen, gesellschaftliche Integration mittels Gleichstellung durch selbstbestimmtes Leben.

Auch wenn die Erwartungen an mich zuweilen nicht ganz leicht einlösbar scheinen, so will ich den Berg an anstehenden Aufgaben doch abtragen: Nicht bloss der Wechsel in der operativen Leitung des Vereins will bewerkstelligt sein, auch die Neufinanzierung und die damit verbundene Modernisierung und Neupositionierung des Vereins sind entscheidend. Dank der Hilfe und konstruktiven Zusammenarbeit aller AKI-Mitglieder bin ich da ganz zuversichtlich!

Im Februar 2002, Georg Mattmüller,
Geschäftsführung

Vorstand AKI Region Basel 2001

Präsident: Schöni Paul

Vizepräsident: vakant

Weitere Vorstandsmitglieder:

* Dora Altermatt; Eric Bertels; Verena Brösamle; Peter Buser; Elisabeth Grieder;
* Madeleine Gustin; Urs Haas; Albert Pach;
Stefan Pfiffner; Esther Rügsegger;
* Franziska Schweizer; * Mara Secci;
Bruno Steiger
* Mitglied des Vorstandsausschusses

Ersatzvorstandsmitglieder:

Susanne Bernardet; Katinka Bieri; Marcel W. Buess; Brigitta Demuth; Markus Feer; Claudine Marti; Christoph Paracchini; Therese Portugal; Barbara Reusser; Urs Schäfer; Andreas Tanner; Regina Weiss

Geschäftsstelle

Geschäftsführung:

Mattmüller Georg, lic. iur.

Mitarbeiterinnen Rechtsdienst:

Arquint Anna, lic. iur., eidg. geprüfte Sozialversicherungsfachfrau

Franz Waldner Caroline, Dr. iur. Rechtsanwältin
Plattner Katrin, lic. iur.

Mitarbeiter Öffentlichkeitsarbeit:

Schmidlin Peter

Mitarbeiterinnen Sekretariat:

Harr Franziska, Karypidis Heidi

AKI Region Basel

St. Jakobs-Strasse 40, 4052 Basel,
Tel: 061 205 29 29, Fax: 061 205 29 28

Bürozeiten:

Mo-Fr: 8.30 h-12.00 h und 14.00 h-17.00 h

Internet: www.aki.ch, E-mail: info@aki.ch,

PC 40 - 26925 - 8



ZEW Schutzmarke für gemeinnützige Institutionen

Weitere Exemplare des Jahresberichtes und das Jahresprogramm/Budget 2002 sind jederzeit bei der Geschäftsstelle oder unter info@aki.ch erhältlich. Ebenso können Blinde eine elektronische Fassung und Sehbehinderte eine Grossschrifffassung des Jahresberichtes 2001 beziehen. Alle Informationen finden Sie auch unter www.aki.ch.